

ZAKB: Öffentlich-rechtliche Entsorger nicht gefährdet / Aufsichtsrat für die Service GmbH

Windkraft: Metz wirbt für die alte Deponie als Standort



Der Erste Kreisbeigeordnete Thomas Metz wird für die ehemalige Deponie in Hüttenfeld als Standort für eine Windkraftanlage.

© *Funck*

Bergstrasse. Der Verbandsvorsitzende hat seine bejahende Position zur angepeilten Windkraftanlage auf der Deponie Hüttenfeld bekräftigt. Doch die Worte, die Thomas Metz gestern aus dem Mund kamen, klangen äußerst handverlesen: Gleich mehrfach wiederholte der Erste Kreisbeigeordnete, dass ein solches Projekt grundsätzlich immer an eine intensive, gründliche und vorsichtige Prüfung des Standorts gebunden sei. Darüber hinaus bestehe keinerlei Zeitdruck, um ein Windrad auf der 50 Meter hohen Halde in Bewegung zu setzen.

Der "beste Standort" im Ried

Mit vielen Konjunktiven versuchte Metz, dem Thema etwas von seiner Brisanz zu nehmen. Anfang Februar hatte der Verbandschef in einem Pressegespräch den Prüfauftrag für eine Windkraftanlage erläutert und damit einen Kontrast zur tendenziell skeptischen Position von Landrat Matthias Wilkes geliefert. In der Verbandsversammlung sagte Metz, dass er die Deponie in Hüttenfeld aufgrund ihrer besonderen Charakteristik für den besten Standort in der Teilregion Ried hält: "Eine Prüfung lohnt sich." Das Projekt selbst sei grundsätzlich durchführbar. Falls die Machbarkeitsuntersuchung positiv ausfalle, könne die Idee konkret umgesetzt werden.

Überwiegend positive Resonanz

In einem Einzelgenehmigungsverfahren könne das Hüttenfelder Windrad unabhängig von der Regionalplanung aufgestellt werden. Der ZAKB und die Verbandsversammlung müssten sich

dann entscheiden, ob die Anlage unter eigener Regie, durch private Betreiber oder in Form einer Bürgerbeteiligung ans Netz geht.

In puncto Beschattung und Schallemission seien keine Probleme zu erwarten, da sich im unmittelbaren Umfeld keine Wohnbebauung anschließt. Was die Windausbeute betrifft, äußerte sich Metz ebenfalls zuversichtlich: Die erwarteten Erträge würden ein solches Projekt rechtfertigen. Der Vorsitzende der Verbandsversammlung, der Bürstädter Bürgermeister Alfons Haag, sprach sich gestern für die Prüfung des Standorts aus.

Auch in der Verbandsversammlung stieß der Propeller - bislang ist nur von einem Einzelstück die Rede - auf überwiegend positive Resonanz. Die anwesenden Vertreter aus den Rathäusern und Kommunen äußerten keine Kritik, aber hier und da durchaus eine Hoffnung auf langfristig sinkende Müllgebühren, sollte der ZAKB in seiner neuen Rolle als Energieproduzent wirtschaftlich erfolgreich sein. In Hüttenfeld wird der Verband im Sommer zwei große Photovoltaikanlagen in Betrieb nehmen. Schon im April sollen jährlich 10 000 Tonnen Grünschnitt als Biomasse energetisch verarbeitet werden. Auf dem Gelände des Heppenheimer Abfallwirtschaftszentrums soll ab 2014 eine Biogasanlage Strom erzeugen.

Geschäftsführer Hilbert Bocksnick sagte, dass sich die Energieproduktion des ZAKB "auf die Gebührenkalkulation auswirken" wird. Allerdings relativierte er, dass eine Biogasanlage aufgrund des technischen Verfahrens deutlich teurer sei als eine einfache Kompostierung. Zwischen den Zeilen hieß das: Kurzfristig ist keine Gebührensenkung zu erwarten.

Kritische Stimmen

Wegen Diskussionsbedarf vertagt wurde die Entscheidung darüber, ob und in welcher Zusammensetzung künftig ein Aufsichtsrat über die ZAKB Service GmbH wacht. Der Entsorgungsdienstleister ist eine hundertprozentige Tochter des Verbands und in den vergangenen zehn Jahren in puncto Umsatz und Personal stark gewachsen. Dem Kontrollgremium sollen neben dem Vorstand und dem Vorsitzenden der Verbandsversammlung "zwei fachkundige Personen" angehören. Der Vorschlag stieß auf Kritik in den Reihen der Kommunalvertreter, die darin die Gefahr einer Überschneidung von Verbands- und potenziellen privaten oder spezifischen wirtschaftlichen Interessen sehen. Thomas Metz betonte, dass eine Unbefangenheit der Kandidaten Voraussetzung sei. Bei der nächsten Sitzung Ende Juni soll eine Entscheidung fallen.

Rückkauf der BAS-Anteile

Einstimmig votierte die Versammlung für den Rückkauf der Geschäftsanteile der BAS GmbH. Die Mannheimer Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft MVV hatte ihre Anteile von 49 Prozent zurückgezogen mit der Begründung, die Sortieranlage in Heppenheim sei nicht mehr rentabel genug. Die im Jahr 2006 gegründete "Bergsträßer Aufbereitungs- und Sortierungsgesellschaft" gehört nun wieder zu hundert Prozent dem Zweckverband, der in diesem Jahr sein 10. Jubiläum feiert. *tr*